

Die Kraften... 138000... 280000... Calga do Corrello A. Curitiba - Estado do Parana... Kleine Anzeigen für einmal 3500, jedes weitere Mal 1500...

Der Kompaß

Curityba - Staat Parará - Brasilien

Bei Hustep, Heiserkeit, Bronchitis, Grippe, erzielt man sichere Erfolge mit dem aus besten Heilkräutern hergestellten Brustsyrop

Xarope Santo Antonio

Geschäftsführer: Felix Winters.

Der Erforscher des unbekanntes Südarabien.

Vor einigen Wochen traf der bekannte Forscher des unbekanntes Südarabien, Hans Helly, von seiner dritten großen Reise wieder in Berlin ein. Helly ist im Jahr 1932 zuerst an die Westküste getreten, als er von einem Besuch bei dem Sultan von Makalla an der Südküste Arabiens und im dem einige Kilometer nördlich gelegenen Wadi Hadramaut mit reichem Silbermaterial zurückkehrte.

Ein Jahr später, im Winter 1932/33, folgte der junge Deutsche, der eigentlich Musikwissenschaftler studierte, abermals seinem Forscherdrang. Es galt ihm vor allem, jene alten, noch völlig unerforschten Kulturlandschaften, wie sie schon aus dem Alten Testament als das Reich der Könige von Saba und der drei Könige aus dem Morgenlande bekannt sind, der Wissenschaft zugänglich zu machen.

Die alte Stadt, die auf seinem damaligen Wege gelegen war, mußte Helly wegen des besonders ausgeprägten Fremdenhasses der Bewohner im großen Bogen umgehen. Es war die Stadt Schobua, die nicht nur die Ruinen zahlreicher Bauten, Paläste und Tempel, sondern auch wertvolle Schätze bergen soll.

Es war das Hauptziel der diesjährigen Reise des jungen deutschen Forschers, das Geheimnis dieser Stadt zu lüften, und es ist ihm in höchst überraschender Weise auch tatsächlich gelungen, mit Hilfe eines Nachbarkammes aus dem Gebirge Irma in die Stadt einzudringen und einige Stunden lang ungehindert eine große Zahl von Aufnahmen, namentlich der historisch so wertvollen alten Inschriften, zu machen.

Die junge deutsche Forscherin, das Geheimnis dieser Stadt zu lüften, und es ist ihm in höchst überraschender Weise auch tatsächlich gelungen, mit Hilfe eines Nachbarkammes aus dem Gebirge Irma in die Stadt einzudringen und einige Stunden lang ungehindert eine große Zahl von Aufnahmen, namentlich der historisch so wertvollen alten Inschriften, zu machen.

er bereits früher festgestellt hatte, daß zwischen einigen indischen Fürsten und den Sultanen und Herrscherfamilien in Südarabien enge persönliche und kulturelle Beziehungen bestehen. Der als der reichste Mann der Welt bezeichnete Nilom in Hadramaut zählt z. B. auch den Sultan von Makalla zu seinen Offizieren. Auch von dort konnte Helly reiches Material mitbringen, das für kulturgeschichtliche Studien von großem Interesse sein dürfte.

Bis nach Singapur erstreckten sich Einflüsse und Beziehungen der in Hadramaut herrschenden Familie der Al-Kaffis, die zu den besten Freunden und Gönnern unseres Forschers zählen. Vorhin sagte Helly seine Reise fort, um dann mehrere Wochen mit Fahrten in der Malakka-Halbinsel zu verbringen. Zuletzt fuhr er nach Schanghai und in verschiedene japanische Städte weiter und kehrte dann auf dem neuen Lloyd-Dampfer "Scharnhorst" nach Deutschland zurück.

Es spricht besonders für das Verdienst dieses erst 33jährigen deutschen Forschers, wenn man bedenkt, daß er seine Reisen ohne irgendwelche Hilfe, auch materielle Art, unternommen hat. Durch seine Vorträge und mit seinen Lichtbildern hat er sich die Kosten für ein solches Unternehmen verdient. Es liegt außer Zweifel, daß auch diese dritte Fahrt, wenn die Aufzeichnungen und Bilder ausgewertet werden, für die wissenschaftliche Erforschung der Kulturen in Südarabien und ihrer Zusammenhänge mit anderen Völkern und Weltteilen von großer Bedeutung sein wird.

Das neue Luftfahrtministerium in Berlin.

Ein Haus mit 2500 Zimmern. (Von unserem Korrespondenten)

Ende des Jahres wird der Reifebau in der Hauptsache vollendet sein, der sich zwischen der Leipziger-, Wilhelm- und Prinz Albrecht-Straße erhebt, das Haus der 2500 Zimmer, wie man bereits heute das neue Luftfahrtministerium nennt. Etwa 12 Gebäude, in denen heute die Beamten des Reichs-Luftfahrtministeriums arbeiten, werden dann von ihren bisherigen Ansässen verlassen werden, da ihre Arbeit in dem neuen Reifebau vereint werden wird.

Schon läßt sich das künftige äußere Aussehen des Hauses erkennen. Es ist dem Baumeister gelungen, das 250 Meter lange Gebäude so zu gliedern, daß das Ganze einheitlich wirkt. In die beiden Höfe, deren Größe durch luftschuttschichtliche Überlegungen bestimmt wurde, sind weite Tore eingebaut. An der Leipziger- und Wilhelmstraßen-Ecke, wo sich das Gebäude bis zu sieben Stockwerken erhebt, befindet sich ein Hallenvorbau, der später auch mit Ehrenstufen gefasster Treppentreppe geschmückt werden wird. Es ist geplant,

in diesem Gebäude Ehrenstufen für die Helde der Luftfahrt zu schaffen. Daran schließt sich eine Vorhalle mit großen Toren, die einen Einblick in den Innenhof gewähren, hierauf folgt das Treppenhäuser, in dem die Aufzüge liegen.

Nach dem Park des Preußenhauses zu münden senkrecht zur Hauptfront drei vierstöckige Gebäudetrakte von je zehn Fenstern Frontfläche gebaut. Das ganze Haus wird aus edelsten Werkstoffen erstellt. So ist die Außenfront mit Mischkalkplatten besetzt, die aus den Steinbrüchen am Maln und im Baden bezogen werden. Für den Gebäudeschmuck und die Hofflächen wurde aus Bayern Granit herbeigebracht, andere Platten lieferte das rheinische Basaltlagergebiet. Der Kalkstein und die Marmorverkleidung für die Treppenhäuser und die sauber gearbeiteten Marmorplatten für die Türumrahmungen brachten für viele Betriebe im Frankfurter Raum, in Oberbayern, im Nördelgebirge, an der Ebn und in Westfalen Arbeit. Die von den Steinbrüchen gelieferten rohen Blöcke wurden in Berlin mit Hilfe mechanischer Sägen zerteilt. Bei der Beschäftigung waren zahlreiche Steinmengen damit beschäftigt, die Marmorwandbekleidungen an den Wänden zu befestigen.

Trotz der gediegensten Bauausführung, die durch die Verwendung bester Werkstoffe bedingt ist, wird das Haus dennoch einfach und gerade dadurch überaus anspendend wirken. Man hatte auch Gelegenheit, die auf der Höhe eines der siebenstöckigen Gebäudetrakte angelegte Freitreppe zu besuchen, die Möglichkeit zur Erholung geben soll. Von dort aus wird man einen herrlichen Blick über Berlin haben. Während der größte Teil des Gebäudes in Eisenbeton ausgeführt ist, wird ein anderer Teil an der Leipzigerstraße im Stahlgelbbaue errichtet. Neben diesem Stahlgelbbaue steht heute noch der Rest des alten Kriegsministeriums, das bald gänzlich beseitigt wird. Dann wird in wenigen Monaten der letzte Frontabschnitt des Reichs-Luftfahrtministeriums im Rohbau errichtet sein. Die Planung dieses Abschnittes hat dafür gesorgt, daß er sich in baulich einwandfreier Weise an das Preußenhaus anschließen wird. Es ist überhaupt das besondere Merkmal des neuen Hauses, daß der Gesamtplan zwar nützliche Gesichtspunkte berücksichtigt, ohne dabei die beste Bauleistung der Vergangenheit zu vernachlässigen.

Ein Rundgang im Innern zeigt, daß hier in kurzer Zeit der erste Berliner Monumentalbau der Nachkriegszeit entstanden ist. Das Haus umschließt in seinem gewaltigen Block, der eine Fläche von 26 000 Quadratmetern bedeckt, 2500 Zimmer. Von Grundriss aus ist allerdings nichts zu merken; Zweckmäßigkeit hat den Ausschlag gegeben. Aber das gute Material, das man verwendet hat, genügt, um die Erhaltung dieses Hauses als Bauwerk, sondern es verbürgt jedem einzelnen, der hier zu arbeiten hat, eine Arbeitsstätte, die dem Auge nach Schönheit der Arbeit reich ist.

Die meisten dieser 2500 Zimmer sind klein; Arbeitsplätze gibt es in diesem Hause nicht. Gerade dies wird, in Verbindung mit den auf schnelles und gleichmäßiges Arbeiten gerichteten Anlagen, Hemmnungen und Verluste ausschalten. Professor Sagebiel betont, daß nicht durch magische Experimente, sondern allein durch klare Organisation das Ziel erreicht werden würde, den Bau in der verhältnismäßig kurzen Zeit von einem Jahr fertigzustellen. Er wundert sich in diesem Zusammenhang gegen die Gerüchte, daß bei dem

Bau des Reichs-Luftfahrtministeriums infolge schmalen Baulempfanges sich Ungleichheiten ereignen könnten. Nicht das geringste sei gefürchtet. Das alte Kriegsministerium in der Leipzigerstraße muß fallen, es war im höchsten Maße abbruchreif. Im Oktober sollen 1000 Zimmer in dem neuen Hause in Benutzung genommen werden. Am 1. April 1936 soll das Haus vollständig fertig stehen, an dem rund 5000 Handwerker und Bauarbeiter arbeiten. Anfang Oktober hofft man das Richtfest feiern zu können.

Der Farrapenkrieg.

In Porto Alegre beginnen morgen die großen Festlichkeiten zur Jahreshauptfeier des Farrapenkrieges. Glanz- und Mittelstücke dieser Veranstaltung ist die große Farrapen-Ausstellung in der riesigen Hauptstadt. Die Festlichkeiten gehen weit über den Rahmen einer staatlichen Veranstaltung hinaus und haben im ganzen Lande ein lautes Echo gemacht. Aus allen Teilen Brasiliens bis zum äußersten Norden hinaus strömen Fest- und Ehrengäste nach Porto Alegre, um an den großen und glanzvollen Festlichkeiten teilzunehmen. Die Ereignisse vor 100 Jahren, die wir im Nachstehenden zusammenfassend registrieren wollen, bildeten bekanntlich den Auftakt zur späteren Einführung der Republik.

Der Farrapenkrieg, ein Aufstand in Rio Grande do Sul, dauerte fast 10 Jahre (1835-1845). Es ist der wichtigste und längste Kampf, der je in unserer brasilianischen Heimat stattgefunden hat. Zwei Ursachen sind zu verzeichnen: 1. Die Unzufriedenheit des riesigen Bauernvolkes wegen der hohen Steuern und der mangelhaften Verwaltung der Provinzialbehörden; 2. Der Einfluß republikanischer Ideen, verbreitet von Platiniern und Farrapen.

Da die Empörer über wenige Habseligkeiten verfügten, wurden sie "Farrapen" (Lumpen) genannt. Als dann der dortige Präbent Fernandes Braga sich mit den Liberalen verbündete, stärkte sich die Position der Konservativen (auch Caracurus genannt), und zugleich jagte die Feindseligkeiten zwischen den beiden Parteien an.

Im Juni 1835 entschlössen sich die Deputierten der Opposition, die Revolution zu beginnen, und zwar in der ganzen Provinz zu gleicher Zeit. Drei Monate später begannen die Unruhen unter der Leitung des Obersten Bento Gonçalves da Silva (20. September 1835).

Der Kommandant der bewaffneten Kräfte, Bento Pereira, schickte sofort nach Uruguanay und der Präbent Fernandes Braga nach Rio. Um den letzteren zu überzeugen, ernannte der damalige Regent, Valer Felijo, Herrn José de Araujo Ribeiro zum Präbenten. In Rio Grande angekommen, ließ der neue Präbent die Rebellenführer Bento Manoel Ribeiro und Bento Gonçalves da Silva zu sich rufen, um mit ihnen zu verhandeln; zu gleicher Zeit sammelte er aber auch einige Truppen, um die Revolutionäre zu bekämpfen. Am 6. April 1836 griffen 800 Rebellen, unter Führung von Neto Creericio e Vmo, die 200 Mann starke Besatzung von Pelotas an, füllierten den Obersten Albano und nahmen den Major Manoel Marques de Souza sowie seine Soldaten als Geiseln mit nach Porto Alegre. Doch am 15. Juni 1836 verloren die Rebellen die Stadt Porto

Niegre, da ihr eigener Gefangener, Manoel Marques de Souza, sich an die Spitze des 8. Jägerbataillons stellte und die Stadt einnahm.

Bento Gonçalves überlebte nur einige Wochen bei den Legalen. Bento Ribeiro dagegen half dem Präbenten Araujo Ribeiro und wurde daher Kommandant der Truppen. Im August 1836 besetzten die Truppen des Präbenten die Festung Lapuan und die befestigte Insel Sunco. Doch dieser Sieg wurde teuer bezahlt; denn der Oberst Silva Lavares, einer der besten Offiziere des Araujo Ribeiro, wurde auf seiner Reise nach Camaquã von Rebellen gefangen genommen.

Aufgebracht durch diesen Verlust, schritt Bento Manoel gegen die Rebellen vor und schlug sie vor der Insel Panja im unteren Lauf des Flusses Sacuby, wobei 120 Gegner getötet, 300 Mann verwundet und 600 Gefangene gemacht wurden, darunter die Führer der Empörer wie Bento Gonçalves, Dnofer, Almeida und Corte Real; außerdem wurden 15 Kanonen sowie allehand Kriegsmaterial erbeutet. (4. Oktober 1836).

Die Gefangenen hohen Ranges wurden nach Rio de Janeiro und die anderen nach Porto Alegre geschickt. Damit schien der Aufstand beendet zu sein; doch zwei Begebenheiten traten ein, wodurch sich die Revolution um Jahre hinaus erstreckte. Diese waren: 1. Die Proklamation der Republik von Piratinim. 2. Die Flucht von Bento Manoel de Ribeiro.

Wieder in Piratinim versammelt, zogen sich die bis dahin als Monarchisten auftretenden Rebellenführer als Republikaner und erklärten am 6. November 1836 die Republik von Rio Grande do Sul. Als Präbent wurde Bento Gonçalves gewählt, der am selben Tage gefangen in Rio emfiar. Während seiner Abwesenheit übernahm José Gomes de Vasconcellos die Präbentenschaft. Der immer aktiver Bento Manoel ließ aber den Rebellen keine Zeit, um sich zu sammeln, sondern schlug 800 Rebellen unter Führung Netos an den Ufern des Canblata.

Die Regierung setzte zu dieser Zeit den Präbenten José de Araujo Ribeiro ab und berief an seine Stelle den General Antonio José Ferreira de Brito. Dieser verbündete sich jedoch mit dem Kommandanten der Truppen, Bento Manoel Ribeiro, und erhob ihn seines Postens mit der Absicht, ihn später zu verhaften. Bento Manoel aber verhaftete ihn selber am 23. März 1837 und trat später zu den Rebellen über.

Ein weiterer Fehler der Regierung verdrückte die Truppen der Republikaner. Um die Freundschaft der Rebellen zu gewinnen, ließ der Regent Felijo alle Gefangenen in Rio frei außer Bento Gonçalves, gefangen in der Festung von Lage, Dnofer und Corte Real, gefangen auf der Festung von Santa Cruz da die zwei letzten flüchteten, wurde Bento Gonçalves nach Bahja geschickt, wo er jedoch auch die Flucht nach Rio Grande do Sul ergriff, um dort die Präbentenschaft der Republik Piratinim zu übernehmen.

Als die Rebellen wieder ihre alten Führer hatten, griffen sie am 19. Mai 1838 1500 Mann der legalen Truppen an und schlugen sie in der Billa Rio Barba. Alles fiel in die Hände der Rebellen: Munition, Waffen, Uniformen usw. Durch diesen Sieg ermutigt, suchte Bento Gonçalves, mit Uruguanay und Paraguanay Freundschaft zu schließen. Auch bildete er zugleich ein Fluggeschwader, dessen Führung er dem jungen Stallener Quatibaldi gab.

Das kleine Mädel der Landstraße.

Roman von Hann v. Fankhous.

"Jener Herr von Wildtannau, der das Bild malen ließ, hat eine richtige Auffassung gehabt." Felizia sagte leise: "Der Stempel jetzt nicht mehr, was ist ja gar nicht so schlimm. Wer bin ich denn? Eine Angeheime von Ihnen - nichts weiter. Meinem Vornamen sollten Sie eigentlich kein Objekt bringen, Herr von Schenk!"

Sie hatte es impulsiv hervorgebracht. Er wehrte ab: "Ich opfere ja nichts und Sie auch nichts." Er sah sie an. "Doch haben Sie, nach der Enttäuschung mit Karl von Wersner, Ihr Herz an einen anderen Mann gehängt?"

Sie wurde flammendrot, und ihr Blick glüht schon vorher an ihm. "Hallo!" Er schenkte zwei Finger der Rechten voneinander ab, und es gab einen klaren Laut. "Sieht es so um Sie? Aber da dürfen Sie mir doch wohl kaum Ihr Wort geben. Dann ist ein anderer da, der Ansprüche machen wird."

Sie schüttelte den Kopf. "Niemand wird Ansprüche machen." "Weiß denn der andere, den Sie lieben, nichts von Ihrer Liebe?"

Sie schüttelte wieder den Kopf. "Kein Strebenwörterchen, und ich weiß auch genau, ihm liegt nichts an mir, gar nichts." Er blickte sie mürrisch an, sah, wie schön sie war. Ihr weißes Gesicht glühte hell, fast silber, ihre Augen waren groß und tiefblau, das ein wenig schief geschnittene Gesicht dennoch samt im Ausdruck.

Ihren. Ich habe jetzt angst vor den Frauen und vor dem Stempel! Wenn Sie erst meine Frau geworden, werde ich, wie der Engel mit dem feurigen Schwert einst vor der Paradiespforte gestanden, vor der Ehre meines Namens stehen und wachen."

Felizia erwiderte: "Wenn Sie mir zutrauen, ich könnte die Ehre Ihres Namens nicht hüten, Herr von Schenk, dann nehmen Sie, bitte, Ihren Antrag zurück."

Er wehrte ab: "Nein, das tue ich nicht, denn ich vertraue Ihnen."

Aber er mußte noch viel daran denken, daß Felizia Wartberg indirekt zugegeben, sie liebe einen Mann, der allerdings nichts davon wisse. Er sann, daß mußte ein Mann doch eigentlich merken, wenn er von einer Frau wie Felizia geliebt wurde.

Er empfand Unbehagen bei dem Gedanken, daß Felizia jemand liebte. Schade, dachte er, sehr schade!

Doch warum er es bedauerte, darauf hätte er keine Antwort gewußt, denn ihm selbst war sie ja so gleichgültig wie alle Frauen.

An diesem Abend teilte Ehrfried von Schenk Angela mit, er würde Felizia heiraten. Sie war erst sprachlos, dann unglücklich, hielt alles für einen Scherz, doch nachdem sie erkannte, es handelte sich um die Wahrheit, war sie entsetzt und ließ, so schnell sie konnte, zu Felizia, die sich gleich nach dem Abendessen in ihr Zimmer zurückgezogen hatte. Sie stürzte eifrig zu ihr hinein, denn Feliza hatte vergessen, den Kiesel vorzuschreiben.

Felizia war bestürzt über den unerwarteten Besuch, weil sie eben heftig geweint hatte; ihre Augen brannten noch von den vielen verflochtenen Tränen.

Angela war sehr erstickt, fragte verumindert: "Warum haben Sie mir geweint? Papa erzählte mir doch eben, Sie würden seine Frau sein. Also habe ich auch doch lieb. Ich verstehe nicht, wie man da weinen kann?"

zu werden. Sie konnte neue Tränen nicht länger zurückdrängen. Angela umfaßte sie, zog sie an das Sofa.

"Sagen Sie sich, liebes, liebes Fräulein Wartberg, und sagen Sie mir bitte doch, weshalb Sie weinen? Vielleicht vermag ich Ihnen zu helfen, ich täte es so sehr gern."

Felizia hatte das dringende Bedürfnis, zu jemand von dem zu sprechen, was sie quälte, aber dieses halbe Kind durfte sie nicht damit beschweren. Sie schloß sich mit dem Tuch über die Augen, zwang sich mühsam zu einem Nicken und erklärte: "Ich weine wirklich nur vor Glück, Angela! Aber verraten Sie bitte Herrn von Schenk nichts davon, es wäre mir peinlich."

Angela lachte: "Sie dürfen doch nun nicht mehr Herr von Schenk sagen, sondern müssen meinen Papa mit seinem Vornamen nennen. Das ist doch selbstverständlich. Aber Mama" sagte ich nicht zu Ihnen, dazu sind Sie viel zu jung. Felizia werde ich Sie rufen, und wir werden wie Schwestern sein."

Sie lächelte sie, legte ihre Wangen zärtlich gegen die Wangen von Felizia. Die ältere erwiderte den Kuß.

"Kleine Angela, wir müssen jetzt auch du' zueinander sagen."

Angela lächelte strahlend: "Ich bin froh, daß du nicht mehr meinst, Felizia."

Felizia nickte freundlich: "Sollst dir keine Gedanken meinem wegen mehr machen, Mädelchen. Ich bin sehr glücklich."

Da ging Angela mit herzlichem Gutenachtsgrüßen in ihrem Zimmer, fiel ihr ein, sie hatte Felizia noch etwas fragen wollen und lebte um. Sie hatte schon ihre binneren Hauskinder aus dem Stoff ausgezogen, und ihr Schritt war dadurch nicht hober. Sie vernahm, als sie gerade anlocken wollte, leises Sprechen und Schluchzen.

Verumindert legte sie das Ohr an die Türspalte. Mit wem redete denn Felizia? Sie selbst hätte es doch hören müssen, wenn jemand zu ihr heraufgekommen wäre.

und erlaubte die Worte: "Ehrfried, ich liebe dich wundervoll stark, liebe dich über alle Massen. Warum darfst du es nicht sagen? Warum nicht?"

Ja, die Frage verdrückte Angela beim festen Willen nicht zu beantworten. Sie schüttelte den Kopf. Aus Felizia wurde sie nicht flug. Die Liebe schien manchmal gar nicht so einfach zu sein, wie man sich das vorstellte. Ob sie dem Papa etwas von dem erzählen sollte, was sie erlaucht. Nein, entschied sie sich, denn sie begriff ja gar keine Zusammenhänge, und in Angelegenheiten, die sie nicht begriff, durfte sie sich nicht einmischen.

Am nächsten Tage wurde Angela achtzehn Jahre. Ihr Pflegevater beschenkte sie überreich, und Felizia hatte ihr Bücher und Süßigkeiten aufbewahrt. Es wurde ein fröhliches Mittagmahl.

Vom Nachmittag an aber blieb Ehrfried von Schenk in seiner Stadtwohnung. Bis zur baldigen Hochzeit wollte er dort wohnen. Felizia und Angela befanden sich jetzt mit der Tiererkschaft allein im Pingelschloß.

Küße.

Angela ging mit Bruder nach dem Friedhof. Sie sang leise vor sich hin. Sie freute sich auf das Wiedersehen mit Bertram Woldagshaus. Wie verabredet, erwartete er sie: sie reichten sich seit die Hände. "Bruder" wurde von dem jungen Arzt gestreichelt, und dann betrat die beiden jungen Menschen gemeinsam den Gottesacker.

"Wie geht es Ihnen, kleine Angela?" fragte er. Sie nickte: "Sehr gut! Und Ihnen, großer Herr?"

Er nickte auch: "Sehr gut!" "Haben Sie sich so sehr um heute gestreut wie ich," fragte sie, und er dachte: Vielleicht noch tausendmal mehr! Aber er sagte es nicht. Seine Mutter hatte ihn ermahnt:

"Sei vorsichtig, Herr; das Mädel ist noch zu jung, eben achzehn Jahre geworden. Du könntest die schweren Leuger bei Herrn von Schenk holen. Ich gönne dir ja alles Liebesglück der Welt mit dem Bisschen, aber jetzt ist die Sache doppelt schwer. Herr von Schenk wohnt nämlich zur Zeit in Frankfurt, und die Damen haufen allein im Pingelschloß. Es sehr leicht aus, als wenn du die Gelegenheit wahrgenommen hättest, Angela hinter seinem Rücken zu verlocken. Wenn der Mensch nicht so verteuert reich wäre! Aber jeder wirkt berechnend, der sich allzu früh an das Mädel herannähert."

Er hatte erwidert: Er würde natürlich zurück-

Ein Maerchen aus 1001 Nacht

Alibaba und die vierzig Räuber.

Sonntag, den 22. September IMPERIAL und AVENIDA.

Kommen Sie und sehen Sie diesen wunderbaren Film. Vergessen Sie aber nicht, Ihre Kinder mitzubringen.

Ein Jahr später zogen Garibaldi und Canabarro gegen Santa Catharina, wo sie Lages und Laguna besiegten. Doch bald wurden sie dort von dem General Soares de Andrade wieder vertrieben.

Wie sich dann die Rebellen noch immer nicht der künftigen Regierung unterwerfen wollten und die vortragenden Präsidenten sich ihrer Absetzung nicht gewachsen fühlten, wurde die Präsidialmacht und das Truppenkommando dieser Provinz dem bekannten Baron von Corgias (Luiz Alves de Lima e Silva) übergeben (1842). Nach im selben Jahre schlug dieser die Rebellen in Ipiranga und Camapan; auch erlangte er, daß Bento Manoel zur regulären Armee zurückkehrte. Ein Jahr später versuchte es Correas in freundschaftlicher Weise mit den Rebellen. Er sprach zu ihnen: „Erkennt Euch, daß wenige Schritte von Euch der Feind von uns allen steht, der Feind der Kaffe und der Ueberlieferung. Es kann nicht lange dauern, daß wir uns mit den Soldaten von Kafas und Urbe zu messen haben. Bewahrt wie unsere Säbren und unser Blut! Seht, wie dieser Ausländer frohlockt über diesen traurigen Krieg, womit wir uns selber schwächen und vernichten. Umarmen und erlöset uns, um zu markieren nicht Brust gegen Brust, sondern Schulter an Schulter, zum Schutze der Heimat, welche unsere gemeinsame Mutter ist.“

Doch diese Worte, die immer die brasilianische Geschichte zieren werden, fanden damals kein Gehör. Correas nahm dann einen anderen Weg: die Waffen. Noch im selben Jahre schlug er die Rebellen in der Zusammenkunft: 1) in Ponda Verde, im Mai; 2) in Piratini, im Juni; 3) in Congussu, im Oktober; 4) in Puzungos, im November.

Dem letzten Sieg fielen über 100 Rebellen, 14 wurden verwundet und 333 gefangen genommen, darunter 35 Offiziere; außerdem fielen 5 Stomparten, über 1000 Pferde und noch allerlei Kriegsmaterial in die Hände von Correas.

Endlich lagen es die Rebellen doch ein, daß alles verloren war, und fanden an die königliche Regierung eine Abordnung. Baron de Corgias, der völlig freie Hand in der Friedensfrage hatte, erreichte durch sein kluges und energieliches Auftreten, daß die Rebellen alle ihre Waffen bis zum 1. März 1845 abgaben und begnadigt wurden.

Die Farrapen-Revolte dauerte also 9 Jahre und 5 Monate. Luiz Alves, Baron von Corgias, erhielt als Dank für die Befriedung Rio Grande den Grafentitel mit dem Wappensatzung und den Posten eines Senators des Kaiserreichs. Als dann später der Kaiser selber Rio Grande besuchte, beruhigten sich die Gemüter der Farrapen vollständig.

Niemand zweifelt daran, daß die Farrapen getötet haben; aber es muß noch gesagt werden, daß sie trotzdem stets und überall ihre Liebe zur Heimat bewahrten und niemals die Hilfe der Brasilienfeinde, das Manoei Kafas und Manoei Urbe annehmen wollten; als Kafas seine Truppen den Republikanern von Piratini anbot, um Corgias zu bekämpfen, erwiderte David Canabarro entsetzt: „Mein Herr, der erste Soldat Ihrer Truppen, welcher die Grenze überschreitet, wird sein Blut hergeben, um den Frieden von Piratini mit den Kaiserlichen zu unterzeichnen. Ueber unserer Liebe zur Heimat stellen wir unser Schicksal, die Republikanerkraft und die Ehre der Heimat Wagnis zu sein. Ihre Soldaten an die Grenze stellen, treffen Sie Schulter an Schulter die Soldaten von Piratini und die Soldaten von Dom Pedro II.“

6 Jahre nach dem Frieden von Rio Grande de Sul, 1851, fanden denn auch wirklich die Argentinenser mit den kaiserlichen Truppen Schulter an Schulter und kämpften tapfer gegen Kafas und Urbe in der Schlacht von Monte Caseros.

besonders an Sonn- und Feiertagen ist Hochbetrieb. Die in aller Eile arbeitenden Segelflieger mühen sich freuen, wenn des eine oder andere Freund oder Onkel ihres Sportes sie einmal an einem Sonntagvormittag in ihrer Werkstatt am Campo Varado (gleichzeitige Heim des Deutschbrasilianischen Jugendclubs) besuchen würde, um sich zu überzeugen, daß, wenn auch 31. nicht geflogen wird, die deutsche Segelflieger in Curitiba markiert.

In Ponta Grossa fand am 13. ds. ein Kind einen grauenhaften Flammenod. Die kleine Maria Camilla Vargas spielte im Nachbarhaus am Herd, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Sie trug so schwere Brandwunden davon, daß sie zum Hospital gebracht, alsbald ihren Verletzungen erlag.

In Pau Arsanado, Distrikt Mandi-luaba, ereignete sich am 14. eine schwere Bluttat. Die seit langem verheirateten Manoei Caracaras da Rocha und Francisco Olympio Veretta suchten ihren Streit mit Revolvern auszugleichen. Olympio schloß sein Ziel, wurde aber von seinem Gegner in die linke Hüfte getroffen. Verwundet, warf sich Olympio nun auf seinen Wiberlächer, um ihm die Waffe zu entreißen. Da griff Jacintho Correira da Luz ein und versetzte Olympio furchtbare Welterstöße in Gesicht und Kopf. Der Schwereverletzte wurde nach Curitiba zur Santa Casa gebracht.

Die Forschungs Expedition des Ackerbauministeriums, welche die Wälder des Rio Soaqui bereiste, ist über Guarana in Porto Epitacio eingetroffen. Alle Teilnehmer erfreuen sich vollster Gesundheit. Die Verzögerung ihrer Reise ist auf großen Schwierigkeiten zurückzuführen, die sie unterwegs zu überwinden hatten. Inmehrum erlitten sie Schiffbruch und erlebten kritische Momente. Der erlittene Schaden war aber glücklicherweise nur materieller Art.

Der Municipalpräsident, Herr Dr. Jorge Luiz de Almeida, ist auf 8 Tage ins Innere gereist.

Mit einer Schußverletzung am Arm hat am Sonntag Sebastião Ribeiro aus Marilândia die hiesige Santa Casa aufgesucht. Im Polizeibüro gab er an, nicht zu wissen, wie es zu dieser Verletzung gekommen sei.

In Porto Victoria ist am 15. ds. auf der Via Dona Emilia das Schulhaus samt neuem Anbau, Küche und allem Inventar der Schule, des Gesangs- und Theatervereins niedergebrannt. Auch Herr Lehrer Felix Oswald hat sein ganzes Hab und Gut verloren. Der Schulunterricht wird in einem Privathaus abgehalten, bis das Schulhaus wieder aufgebaut ist. Das Brandunglück ist ein harter Schlag für die Kolonie und ihren Lehrer. Wir werden darauf noch zurückkommen.

Kaubmord. In Ponta Grossa wurde am Dienstag auf der Rua Ermelino de Lva, in der Nähe des Fußballplatzes „União“, João de Lima ermordet und seiner Baskette in Höhe von 200\$ beraubt aufgefunden. Der Ermordete war Zugführer und stand im 55. Lebensjahre.

Wahlen in Ponta Grossa. Die Wahl des Präfekten hat der P. S. D. mit 1452 Stimmen gegen 1117 Stimmen der Integritäten gewonnen. Zur Municipalität stellen beide Parteien je 4 Abgeordnete.

Am Bahnhofs ermordet. Auf der Fahrt von Aguariquiza nach Sençós hat Manoel de Tal nach kurzem Wortwechsel einen Polizeisten erschossen, der einen Vorwärtigen begleitete, und sprang dann aus dem fahrenden Zug.

Baumwollausstellung. Wie schon in letzter Nummer berichtet, ist am Sonntagmorgen in Curitiba die erste paranaenser Baumwollausstellung in der Rua Mençador Celso 57 im ersten Stock in den Räumen des Soaqui-Club unter Aufsicht des Direktors des Herrn Staatsgouverneurs und anderer Autoritäten, der Herren Konsul Arbeit, Generalkonsul B. Bauer etc. etc. und eines guten Besuches eröffnet worden. Angesichts der Wichtigkeit der Ausstellung bringen wir heute auch noch folgenden Bericht des Centro Paranaense, der besonders ihre Bezirksgruppen und Mitglieder interessieren wird:

In mühseliger Form und in wohlverdienter Weise ist alles das geschildert, was den Besucher über die Baumwolle vom Samenborn bis zur Ernte der schneeweißen Frucht, aus deren Fasern das Baumwollgarn gesponnen und Stoffe gewebt werden, und dem Fruchtkern, aus dem nachvollziehendes Öl gepreßt u. Futter u. Düngemittel gewonnen werden, interessieren könnte.

Graphische Darstellungen, Kartenblätter, Photographien und Landkarten geben alles, was auf den Anbau und seine Entwicklung hier im Staate Bezug hat; wie sich die Produktion von Jahr zu Jahr gesteigert hat hinsichtlich der Menge und des Wertes; wie dadurch die Einnahmen des Staates beschleunigt wurden; wie sich die Besitzigen im Staate São Paulo von Jahr zu Jahr gesteigert und wie sich diese wirtschaftlich begünstigt gemacht haben; wie die Hauptproduktionsgebiete liegen; welche Zonen besonders für den Anbau in Frage kommen und wo bereits große maschinelle Einrichtungen für die Kultur und Reinigung bestehen, die das fertige Rohprodukt liefern und in versandfertige Ballen zu 500 libras pressen; wie das Produkt vom Baumwoll-Spinnkoll in São Paulo klassifiziert u. an den Börsen in S. Paulo, in London und in New York verhandelt wird.

Interessant waren die Ausführungen über die verschiedenen Qualitäten der Baumwolle u. speziell über die Schwierigkeiten, die bestanden, bevor es gelang, aus den vorhandenen 15 Sorten, die in Brasilien wildwüchsig angebaut wurden u. die den brasilianischen Markt diskreditierten, die 3 Standardmarken herauszufinden, die heute nur noch angepflanzt werden dürfen. Dank dieser strengen Kontrolle ist heute Brasilien bereits an die dritte Stelle gelangt. Nordamerika steht an erster, Ägypten an zweiter, Indien an dritter und Brasilien an vierter Stelle. Dabei ist anzunehmen, daß Brasilien in kurzer Zeit die dritte oder sogar zweite Stelle als Produktions-Land hinsichtlich der Menge und Güte (Faserlänge) einnehmen wird.

Die überaus wichtige Form wird auf die Schädlinge der Baumwollpflanze hingewiesen und über die Möglichkeit ihrer Bekämpfung aufmerklich gemacht, und ferner werden die Mittel dazu, soweit diese ausprobiert sind, namhaft gemacht.

Als Hauptproduktionsgebiet kommt der Norden unseres Staates, insbesondere die Orangen von Curitiba mit den deutschen Siedlungen Helmital, Koland, Neu-Dangli, in Frage, dann Solahn, Curitiba, Cambaia usw., wo bereits große ma-

schinelle Anlagen vorhanden sind und wo neben geräumigem Boden und Klima die Transportmöglichkeiten, gute Straßen und ausgiebige Eisenbahnen vorhanden sind.

Herr Dr. Mario Loureiro und Herr Direktor Raul Gomes Veretta geben über alle Vorgänge eingehend Auskunft, und besonders verstand es Herr Dr. Loureiro, den Wertebegang der Baumwolle, die Schwierigkeiten, die Arbeiten selbst, zu schildern und auf die Rentabilität für den Pflanzenden, für den Arbeiter und für den Staat hinzuweisen. Zweck und Ziel dieser ersten Ausstellung ist, die Aufmerksamkeit sowohl der leitenden Männer unserer Regierung als auch des großen Publikums und insbesondere der Geldleute auf das weiße Gold unseres Staates hinzuwenden. In allem ein begriffener Verlust, dem ein solcher Erfolg zu danken ist.

Zum Schluß möchten wir nicht unterlassen, noch ganz besonders darauf hinzuweisen, daß der Besuch auch unseren Kolonisten aus dem Innern recht warm zu empfehlen ist. Die Ausstellung ist bis Ende des Monats geöffnet. Die Bahn genährt auf Rückfahrt Karren bis dahin 50 Prozent Rabatt.

Die deutschen Devisenvorschriften für den Reiseverkehr nach Deutschland. Es sind verschiedentlich Gerüchte verbreitet, daß Ausländer sich bei Reisen nach Deutschland durch Unkenntnis der deutschen Devisenvorschriften leicht eines Devisenvergehens schuldig machen könnten. Demgegenüber ist festzustellen, daß die nach Deutschland reisenden Ausländer lediglich folgende zwei Bestimmungen zu beachten haben:

1) Wer die bei der Einreise nach Deutschland mitgeführten in- oder ausländischen Zahlungsmittel bei der Wiedereinfuhr ungehindert wieder mitnehmen will, läßt sich bei der Einreise von der deutschen Zollstelle eine „Grenzbekanntmachung“ ausstellen, in der die mitgeführten Zahlungsmittel vermerkt werden. Diese Zahlungsmittel können ohne Genehmigung wieder ins Ausland verbracht werden.

Das Gleiche gilt für Zahlungsmittel, die einem Ausländer während seines Aufenthaltes in Deutschland aus dem Ausland überhandelt worden sind, wenn der Ausländer sich durch das inländische Kreditinstitut, durch dessen Vermittlung die Auszahlung erfolgt, eine „Auszahlungsbekanntmachung“ hat ausstellen lassen.

2) Jeder ausländische Reisende erhält bereits im Ausland bei dem Erwerb von Reglstermark, Reichsmark, sowie im Inland bei der Abhebung von Reichsmarkbeträgen ein mehrsprachiges Merkblatt der Deutschen Reichsbank ausgehändig, das ihn über die zutreffende Verwendung der abgehobenen Reichsmarkbeträge unterrichtet.

Bei der Abhebung größerer Reichsmarkbeträge auf Reglstermark-Reichsmark empfiehlt es sich, die Zahlungen über die Veranschlagung größerer Beträge (z. B. Hotelrechnungen) bis zur Ausreise aus Deutschland auszubehalten, um erforderlichenfalls nachweisen zu können, daß die Beträge nur für Reisezwecke Verwendung gefunden haben.

Schwarzgericht. Am Montag fanden Jocylyn Borba Cordeiro, Liberato Borba Cordeiro und Pedro Pinto da Costa vor den Geschworenen unter der Anklage eines Mordes, den sie gelegentlich der Oktoberwahlen 1934 in Piracarama gemeinsam verübten. Die beiden erkrankten Angeklagten sind zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt worden; der dritte wurde freigesprochen. Die Verurteilten haben sofort Berufung einlegen lassen.

Fahrpreiserhöhung auf deutschen Bahnen. Wie uns die Vertretung der „Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr“ Rio de Janeiro mitteilt, hat die Deutsche Reichsbahn beschlossen, die 60%ige Fahrpreiserhöhung, welche allen Ausländern und Auslandsdeutschen gemacht wurde, um ein weiteres Jahr zu verlängern. Das heißt also, daß alle Ausländer und Auslandsdeutsche, die sich länger als 7 Tage innerhalb Deutschlands aufhalten und auf ihren Reisen von Grenze zu Grenze gehen, bei sofortigem Erwerb aller Fahrstrecken gleich nach Ankunft des Dampfers in Deutschland, eine 60%ige Fahrpreiserhöhung erhalten, wenn sie ihre Fahrkarten mit Devisen bezahlen.

Saint Santa Catharina.

Gattin ermordet. In Cruzelto do Sul hat Raul da Rosa aus Eitelucht seine junge Gattin Marcilla Veloso erschossen und sich dann selber der Pforten gestellt.

Staat S. Paulo.

Multezimesse. Die Zentralbahn bewilligt bis zum 16. Oktober den Besuchern der paulistaner Mustermesse 50% Fahrpreiserhöhung.

Bundeshaushalt.

Banco do Brasil will feststellen, in welcher Höhe noch rückständige Handelsverpflichtungen durch Devisen zu decken sind, und hat die Interessenten aufgefordert, ihre Angaben bis 30. September unter Vorlage entsprechender Dokumente bei der Bankkassafaktion zu beibringen. Bei fälligen Klein sind bis zum genannten Termin die erforderlichen Devisen anzufordern und die entsprechenden Summen zu hinterlegen.

Ein Wiberlächer hat am Sonntagmorgen die Bundeshaushalt beimgelacht. An der Treppe Santo Antonio ist die Frontmauer eingestürzt und hat drei Personen getötet. Auch andere Unglücksfälle hatte das Unwetter zur Folge, darunter ein Autounfall auf Rio da Serra do Morro Augusto, und ferner schritt eine Dürre mit ihrer ganzen Verheerung gefahren zu sein.

Ein Marineflugzeug mußte in Emborlu eine Notlandung vornehmen. Der Apparat wurde beschädigt; die Flieger trugen leichte Verletzungen davon.

Schulden dienst. Für die am 1. Oktober fälligen Coupons der brasilianischen Anleihe 1888, 1889, 1898, 1913 sowie des Fünftlings 1931 sind bei Reichsbank in London die erforderlichen Mittel einbezahlt worden.

Flaggenerieb. Die Bundesregierung hat den Staatsgouverneuren telegraphisch folgenden Flaggenerieb übermitteln:

1) Im ganzen Bundesgebiete kann mit Ausnahme der ausländischen Konsulate, Konsulatsstellen und Konsulate keine ausländische Flagge gezeigt werden, ohne daß sich an ihrer Seite die Flagge Brasiliens befindet;

2) wenn zwei Flaggen gezeigt werden, so bleibt die brasilianische Flagge zur Rechten;

3) werden mehrere Flaggen gezeigt, so nimmt die brasilianische Flagge bei einer ungeraden Anzahl von Fahnen die Mitte, bei einer geraden Anzahl die rechte Stelle des Mittelpaares ein.

Geno Meliager, die 19jährige Rumänin u. Kommunistin, soll des Landes verwiesen werden.

Der Bundespräsident ist gestern zur Parouipilha nach Porto Alegre gereist.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Der Reichsparteitag in Nürnberg, der am Sonntag seinen Höhepunkt erreicht hatte, stand am Montag im Zeichen der Wehrmacht. Kurz nach Mittag begannen die verschiedenen Vorführungen der Abordnungen des Landheeres, der Marine und der Luftwaffe, die mit einer großen Parade endeten, worauf der Führer u. Reichskanzler an die Vertretung der deutschen Wehrmacht eine Ansprache hielt. Der neue deutsche Wehrdienst ist kein Zwang, sondern ein Ehrendienst. Die großen Opfer des Weltkrieges legen der jungen Wehrmacht hohe Pflichten auf. Sie ehrenvoller sie diese Pflichten erfüllt, desto mehr werde das deutsche Volk an seine Arme glauben, desto fruchtbarer ihr seine Ehre anerkennen.

Nach der Rede des Führers erfolgte der Vorbereitungs der Truppen vor Adolf Hitler.

Am frühen Abend fand (sobann die Schlußsitzung des Parteitag) statt. Sie brachte eine große Rede des Führers. Er warf darin zunächst einen Rückblick auf die Tage von Nürnberg, erinnerte an die dem deutschen Volk auferlegten großen Opfer, wie sie größer keiner Nation vom Schicksal auferlegt wurden, und zeigte die wichtigsten Daten der deutschen Geschichte auf, beginnend von den ersten Anfängen des alten Germanentums an bis in die neue Zeit, dabei auch den Einfluß des Christentums aufweisend. Die Rede schloß nach einer Umrissung der Aufgaben von Partei, Staat und Arme mit einem klammernden Appell an die unverletzliche Kraft des Volkes und der Nation und fand begeisterten Beifall.

Darauf sprach der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, die Schlußworte des Parteitag.

Mit einem großen Zapfenstreich des Musikkorps vor dem Führer endete der Reichsparteitag in Nürnberg und erhielt so einen Ausklang voll besonderer Weisheit.

Die neuen Gesetze u. die Presse. Die deutschen Zeitungen wählten in großer Aufmerksamkeit die vom Reichstag am Sonntag in Nürnberg verabschiedeten Gesetze. Zum Fingergesetz schreiben die Zeitungen, das deutsche Volk steht hinter der Fahne des Führers. Die schwarz-weiße Flagge sei in Ehren eingetroffen worden; ihre Farben seien für die ganze Zukunft gesichert. Beglücklicht des Gesetzes zur Judenfrage geht das Urteil dahin, daß die Juden durch das Gesetz zur nationalen Minderheit geworden seien. Das Verhältnis zum Judentum sei nunmehr gesetzlich geregelt, und Maßnahmen seien in Zukunft ausgeführt. Zum Reichsbürgergesetz schreiben die Zeitungen, daß dadurch das Vertrauen des einzelnen Deutschen zu Volk und Reich nur gesteigert werden könne.

Die ausländische Presse beschäftigt sich vor allem mit der großen politischen Rede des Führers und nimmt vorläufig erst zögerliche Stellung zu den neuen Gesetzen. Der Verlauf des Parteitag hat überall starken Eindruck gemacht. Die schwedische Presse unterstreicht besonders Hitlers ernsthafteste Äußerungen über die Wehrfrage.

Auch die Pariser Presse beschäftigt sich eingehend mit Hitlers großer politischer Rede. „Le Journal“ ist von dieser Rede so beeindruckt, daß es meint, nach einer einfachen Lektüre sei man noch gar nicht in der Lage, die Rede in ihrer ganzen Bedeutung zu erfassen. Auch dieses Blatt hebt besonders die Wehrfrage hervor.

Die Londoner Presse greift ebenfalls ganz besonders Hitlers Warnung zur Wehrfrage hervor, beschäftigt sich aber auch eingehend mit des Führers Ausführungen gegen Moskau und die bolschewistische Gefahr.

Der Reichstag aus Hitlers Rede über Rußland und den Bolschewismus wird auch von polnischen Blättern mit besonderem Nachdruck hervorgehoben.

Die dänische Presse wendet vor allem der Wehr- und Judenfrage ihr besonderes Interesse zu sowie der erneuten Versicherung des deutschen Friedenswillens.

Die holländische Presse mißt den Beschüssen des Reichstages hohe Bedeutung bei. Zugleich stellt sie fest, daß sich Deutschland außerhalb des internationalen Konfliktes zu halten wünsche.

Eine ganz besonders günstige Beurteilung erteilt Hitlers große Rede seitens der italienischen Presse, die diese Rede ebenfalls als eine Versicherung der neutralen Haltung Deutschlands betrachtet. Im übrigen rühmt man Hitler nach, daß er kurz, nachdrücklich und mit aller Deutlichkeit gesprochen habe. Seine Erklärung über die Wehrfrage sei von größter Bedeutung. Es sei das erste Mal, daß die deutsche Regierung mit so erstem Nachdruck eingreife und ihre Warnung erhebe.

Ueber den Zweck des neuen Gesetzes sprach der Führer am Sonntagabend nach der Reichstagsitzung zu leitenden Persönlichkeiten der Partei. Sie seien geschlossen worden, sagte er, um mit den Juden zu einem erträglichen Verhältnis zu gelangen. Außerdem erneuerte er seinen früheren Befehl an die Partei, sich jeder Einzelaktion gegen die Juden zu enthalten.

Das „Deutsche Nachrichtenbüro“ meldet, daß nach Angabe polnischer Kreise sich das Reichsbürgergesetz und das Gesetz zum Schutze des Blutes und der Ehre nur auf die Soldaten bezöge, also nicht auf Personen, deren Großeltern Juden waren.

Die Hakenkreuzflagge ist am Montag auf den deutschen Handelsschiffen aufgezogen worden. Die schwarz-weiß-rote Flagge wurde eingezogen.

Arme und Reichsparteitag. Einen lebhaften Ausbruch aus dem Soldatenleben brachte am Montagabend der Abschluß des Reichsparteitages in Nürnberg. Bei Einbruch der Dunkelheit trat die Flakartillerie in Aktion; sie beleuchtete mit ihren Schußmehrsen den nächtlichen Himmel, und es sah sich Strahlen trafen, die erlösten am Himmel ein stilles Stern. Im Raube des Feibes hatten die Truppen ihre Zeit

aufgeschlagen. Davor brannten die Lagerfeuer, und rechts und links davon waren Leuchttürme und Befeuerung mit dem Scheinlicht darauf angeordnet, (sobann jeder mit einem Griff auch in der Dunkelheit seine Ausrüstungsgegenstände an sich nehmen konnte. Hunderttausende von Zuschauern umschloßen ringsum das Feib. Das Spiel der Scheinleucht machte einen märchenhaften Eindruck. Sie beleuchteten auch das silberne Nachtgeschloß der Arme und die neue Nationalflagge des Reiches, und hinter ihnen erglänzten die zahlreichen Feldzeichen der alten Arme sowie eine getreite Marineflagge eines großen deutschen Kreuzers.

Kurz nach 9 Uhr betrat der Führer das Feib, um den Feiben u. Liebern seiner Truppen zu inspizieren. Lieberall, wo er ans Lagerfeuer kam, wurde er von Soldaten umringelt und mit Hellleuchten begrüßt. Jeder einzelne Soldat fühlte, daß sein Führer nicht nur sein höchster Vorgesetzter, sondern zugleich auch sein bester Kamerad sei.

Um 10 Uhr trat die Spielstätte an. Nach kurzer Serenade und dem Hört West-Club erfolgte der Zapfenstreich. Vor den Truppen unter präsentierendem Gevöhr meldete der Kommandant: „Mein Führer, der Zapfenstreich ist beendet.“ Der Führer antwortete mit weithin schallender Stimme: „Ich danke.“

850000 Personen hatten sich in Nürnberg zum Reichsparteitag eingefunden. Im Abtransport dieser gewaltigen Volksmassen war am Dienstagabend noch im vollen Gange. 311 Sonderzüge hatten Nürnberg bereits wieder verlassen.

Pressestimmen. Die Ausführungen des Führers über Rußland werden in der Welt lebhaft erörtert. Die Londoner „Times“ schreiben, man hätte niemals erlauben dürfen, daß Rußland gegen jedwedes Recht sich des Memelgebietes bemächtigen konnte. Die Börsenbörse hat sich damit eine sehr schwere Verantwortung übernommen.

Die größte spanische Zeitung „A B C“ nennt Nürnberg ein Volksparlament im wahren Sinne des Wortes. Die nationalsozialistische Partei habe durch ihre Organisation auch das kleinste Dorf erreicht. Deutschland habe eine schwierige und bedeutsame Aufgabe übernommen: im heroischen Kampf gegen den schmutzigen Materialismus Europa vor seinen schlimmsten Feinden, dem internationalen Judentum und dem Bolschewismus, zu retten.

Die dänische Nationale Tageszeitung befaßt sich mit der Rede Goebbels über den Bolschewismus. Die Zeitung steht nicht im Verdacht, ein Streich des Dritten Reiches zu sein. Sie bringt ihre Ausführungen unter der Ueberschrift: Die 5jährige Bilanz — 8 Millionen Tote!

„Graf Zeppelin“. Das deutsche Luftschiff überquert auf seiner 12. diesjährigen Heimreise zum hundertsten Male den Atlantischen Ozean. Es hat seit Einrichtung seines regelmäßigen Südamerikadienstes 1 750 000 km zurückgelegt, 11 700 Fahrtage und 18 000 kg Fracht befördert.

Die 4 1/2%ige Reichsanleihe ist abbezahlt worden. Die Zuteilung wird in Höhe von 88% des gezahlten Betrages erfolgen.

Schweiz. Im Bikerbund wird die polnische Außenministerin Beck einen Angriff auf Litwa vorzuziehen. Dieser hatte sich früher über zwölftägige Abkommen geäußert und sie als strebsüchtig bezeichnet. Die Spitze war zu demnach auf Deutschland und Polen bezogen, auf ihre gegenseitige Verständigung gerichtet. Die jetzt erfolgte Zurückweisung war also notwendig gewesen. Litwa vertritt, Polen angegriffen zu haben. Seine Rede habe keinem bestimmten Lande, sondern dem allgemeinen Grundgesetze gegolten. Von der Erklärung Litwa's hatten die polnischen Vertreter den Schingel verlassen; sie kehrten erst wieder zurück, als Litwa's seine Ausführungen beendet hatte.

Bikerbund. Im Wirtschaftsausschuß der Finanzkommission machte der französische Außenminister Vorkläufe für die Beilebung der Weltmarktschiff.

Fünfer Ausschuß. In Genf trat am Dienstagmorgen der Fünfer-Ausschuß zu einer Sitzung zusammen. Eine weitere Sitzung ist auf Mittwochvormittag angesetzt worden zur Prüfung der Vorläufe neuer Vorschläge aus Italien hinsichtlich der Beilebung des italienisch-abessinischen Streitfalles.

Großbritannien. Vollenmachungsfragen in Gibraltar sind am Montag 10 englische Zerstörer eingelaufen. Die Hafenarbeiten von Gibraltar sind beendet. Die spanische Uebersicht durch künstliche Hindernisse gesperrt worden. In Malta sind zwei englische Kreuzer eingelaufen, und drei Kreuzer haben die Insel mit unbekanntem Ziel verlassen.

Bei den britischen Mittelmeerinseln Malta und Gazzo haben am Montag um Mitternacht kombinierte italien- und Luftkampflieger angegriffen.

Stallen kauft Delaktien auf. In London ließen Meldungen ein, daß Stallen der Majorität der Aktien der Woolf Oil Co. erworben habe.

Indischer Grenzschutz. An der indischen Nord-Ostgrenze sind 30 000 Mann Truppen mit Panzerwagen zusammengezogen worden.

Frankreich. Durch eine Notverordnung ist dem französischen Luftfahrtministerium ein Sonderkredit von 25 Millionen Franken eingeräumt worden. Daraus ist die eine Hälfte für den Anbau der nationalen Luftverteidigung, die andere Hälfte für lufttechnische Einrichtungen bestimmt.

Steuerreform. Die französische Steuerreform hat die Bauern zum Steuerstreik angeleitet. Die Bauern sind gütlich aufgefordert worden, nur in solchen Fällen zu streiken, die die Politik der französischen Bauernfront betreffen.

Stallen. Mussolini meint. Der italienische Regierungschef Mussolini erklärte einem Mitarbeiter des „Mailin“, daß die englische Regierung eine Umwälzung der langwierigen Verhandlungen mit sich bringen würden.

Griechenland. Englische Regierungen in Athen. Die englische Regierung hat die griechische Regierung in Athen am 23. September und 12. Oktober 17. britische Kriegsschiffe in griechischen Gewässern einlaufen lassen.

Mexiko. 17 Deportierte der Reichspartei wurden ausgewiesen, weil sie für den Kampf konflikt veranwortlich sein sollten.

Inland

Curitiba. Der Fall des „Integritäten“ im „Diario da Manhã“ ist aufgeführt.

Der Fall des „Integritäten“ im „Diario da Manhã“ ist aufgeführt. Des Politikers erklärte noch am Sonntag ein Schreiben an das genannte Morgenblatt, worin er mitteilt, daß seine persönliche Anweisung vollständig mißachtet worden sei. Er habe nicht die Befreiung dieser Seite unterlag, sondern lediglich zur Publikation geneigt, die dem Gesetz der Nationalen Sicherheit widerspreche. Eine Suspension der Integritäten sei in keiner Weise verlangt worden. Inzwischen ist denn auch diese Integritäten wieder weiter erschienen.

Der Anzug marder, der in letzter Zeit unsere Hotels und Pensionen unheimlich macht, ist in der Person des paulistaner Gangsters Estacio Ribeiro am Montag festgenommen worden. Er hatte in einem halben Monat nicht weniger als 84 Anzüge, Ueberzieher und Wälschmäcke aus Hotels und Pensionen gemauert, um sie zu verkaufen. Die Ueberreste konnte zum größten Teil wieder beschlagnahmt werden. Der Gauner selber wird wahrscheinlich über die Grenze gefahren.

Kongest- und Theatersabend. Die Theatergruppe „União Soaqui“ tritt am Mittwoch, den 20. Sonntag, angesetzt gewesene Kongest- und Theatersabend in der Gartenbauleitung des Schloßes Weiers wegen auf Sonntag, den 22. September, verschoben worden ist.

Baumwollausstellung. Am Dienstagabend hielten die Herren Lucio Toledo Costa und Luiz Guimarães Junior zwei Vorträge über die Baumwollkultur. Lucio Toledo Costa ist vom Agronomischen Institut Campinaes, Luiz Guimarães Junior vom Dienst für Trümpflanzungen im Ackerbauministerium zur Ausweisung entsandt worden. Beide Herren wieseln (10 Uhr) von 2 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends im Ausstellungsraum, um den Interessierten jedwede gewünschte Auskunft über den Baumwollbau zu geben.

Was machen denn unsere Segelflieger? Die so gerühmte ausgelegene Segelflieger in Curitiba war wieder einmal ein Streifzug. Auf dem Bunten Abend der Segelflieger im Handwerker wurde viel gesprochen, aber bis heute nichts gehalten, und dabei wird es wieder! — So denken wohl die meisten. Man schaut sich aber gründlich, denn es wird in der neuen schönen Werkstatt des Segelfliegerclubs „Ufusus“ fleißig gearbeitet. Die Flügel der neu ausgelegten Schulmaschine sind im Hochbau fast vollständig und bieten dem Auge des Eingeweihten wie des Laien ein prächtiges Bild. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht gearbeitet wird, und

ASTRA PILSEN der Atlantica ein hervorragendes Erzeugnis für den Sommer

**Handwerker
Verein**
Herstellung
...
Der Vorstand.

**Deutsch-Brasilianische
Handesammer
Curitiba.**
VERSAMMLUNG
...
Der Vorstand.

**Auf nach
São José.**
...
Der Vorstand.

Gnädige Frau,
...
Der Vorstand.

Mehrerer Zimmer
...
Der Vorstand.

**Grundstück
zu verkaufen**
...
Der Vorstand.

Privatunterricht
...
Der Vorstand.

Wegen Umzug
...
Der Vorstand.

Verein Deutscher Sängerbund
Sonnabend, den 21. September 1935
Feier des 51. Stiftungsfestes.
Um 21 Uhr
KONZERT,
ausgeführt vom Vereinsorchester unter Leitung seines Dirigenten Prof. Seyer.
Ab 22 Uhr
GROSSER FESTBALL.
Zwei Kapellen — Jazz-Band und Orchester.
Eintritt nur für Mitglieder.

**Etiketten
Kartonpackungen
Plakate
Tüten für Gemüsesamen
Kaffetüten
Drucksachen**
in einfacher typographischer und feinsten lithographischer Ausführung, sowie
KLISCHEES
beziehen Sie stets zu äusserst günstigen Preisen von der
Impressora Paranaense
Caixa Postal 326
Telephon 746
CURITYBA — Paraná.

Mädchen 2103
...
Precisa-se 2396
...
Rasiergilletten zu 800 rs.
...
Lehrmädchen 2398
...
Ein ordentliches Stubenmädchen 2386
...
BAR
...
Pensão und Hotel Bichels.
...

MITIGAL
beseigt
prompt und sicher
**parasitäre
Hautaffektionen
insbesondere das lästige
Hautjucken**
Bayer

**Katholischer deutscher
Gemeindeabend.**
Am Sonntag, dem 22. September, findet in der deutschen Knabenschule ein katholischer Gemeindeabend statt, zu dem alle Eltern und Kinder, herzlich eingeladen sind. Von Eintrittsgeld und freiwilligen Spenden wird abgesehen.
Beginn der Feler um 8 Uhr.

Dr. Agostinho Brenner
Chirurgie, Gynäkologie und innere Krankheiten.
...
Rua Paula Gomes 219.

END. TELEGR. MAYERLE FABRICA JOINVILLE - EST. S. CATH.
MAYERLE BOONEKAMP
PREMIADO COM GRANDE PREMIO E MEDALHA DE OURO NAS DIVERSAS EXPOSIÇÕES
FUNDADA EM 1892

Marca registrada

Marca registrada

Marca registrada
Diese Fabrik ist die grösste in ganz Südamerika, welche nur ein Spezialprodukt herstellt, den Ueber die Güte und Bekömmlichkeit des sind sich heute alle einig; dies beweisen Tausende von Anerkennungen.
MAYERLE BOONEKAMP ist gesund und kann von jedem genossen werden.
MAYERLE BOONEKAMP wird streng nach wissenschaftlicher Methode aus der besten malischen Kräutern und Wurkeln hergestellt.
Also nur keine Angst: **TRINKT MAYERLE BOONEKAMP!**
Vertreter für den Staat Paraná: MARTE Companhia de Representações Ltda. — Curitiba.

IMPERATRIZ
ein vorzügliches, wohlbekömmliches Tafelwasser
stark radiumaktiv
kostet das Dutzend 15\$000, einschließl. der Halbliter-Flaschen.
Geschlossene Kiste 56\$000.
Bei Rückgabe der Verpackung in gutem Zustand 12\$500. (Geschl. Kiste 44\$000.)
Bestellungen nimmt entgegen:
Cervejaria Atlantica
Telef. 790, 791 und 709.

RHEUMATISCHE SCHMERZEN

Frixal
Aufgepaßt! Aufgepaßt!
PALACIO THEATRO.
Die große deutsche Filmwoche!
Am 29. September: Paul Herbig u. Gretl Thelmer in: **Rosas do Sul.**
Am 4. Oktober: Kathe von Nagy in: **Quero ser uma grande dama.**
Am 8. Oktober: Dorit Kreisler in: **Gozar a vida.**
Vier wunderbare Filme der UFA.
Bei Tisch
verammelt sich täglich die ganze Familie und alles freut sich immer wieder über die schönen Umgebungen, die wir mit Speisestimmer + Möbeln von Zipperer geschaffen haben.
Vertreter für Paraná:
Kwasinski, Egg & Cia.
Rua Monsenhor Celso 29.

In Curitiba lacht die ganze deutsche Kolonie über das lustige Buch **Die Streiche des alten Herrn**
in Versen erzählt von Fritz Winters und mit 69 humoristischen Künstlerzeichnungen.
Nun ist das lustige Buch zum Preise von 2\$500 u.a. auch an folgenden Stellen zu haben:

- Blumenau: G. Arthur Kocher, Rua 15 Nr. 81.
- Ponta Grossa: A. Leite & Cia., Rua 15 Nr. 34.
- Eno Bento: Ricardo Wehr.
- Florianopolis: Alberto Gutra, Rua Felipe Schmidt Nr. 14.
- São Paulo: Livraria Santo Antonio, Rua Curitiba Bocajuba Nr. 78 A.
- Joinville: Rua Senzete Nr. 82.
- Reusque: Guilherme Kisch.
- Rio de Janeiro: Sociedade Cooperativa Santa.
- Rio de Janeiro: Antonio Silva.
- Rio de Janeiro: Max Paul Wagner.
- Rio de Janeiro: Witte João Donbrowa.
- Rio de Janeiro: Henrique Ertmayer.
- Sauro: Euclides Queiroz.
- Verde do Meio: Carlos V. de Boer.

Todesanzeige und Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß am 11. September unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Maria Schneider
geb. Müller
im Alter von 79 Jahren und 7 Monaten sanft entschlafen ist.
Gleichzeitig danken wir für die Blumenpenden, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Besonders danken wir Herrn Dr. Veit für seine Vernehmungen. Dank auch Herrn Pastor Wilms für seine trostreichen Worte am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Fernando Schneider und Familie
Theodoro Schneider und Familie
Oscar Schneider und Familie
Helene Müller (geb. Schneider)
Hermine Hennel und Frau
Oscar Hennel und Frau.
Die Danksagung findet am Sonntag, den 22. September in der evangelischen Kirche, Rua Trejo Reis statt.

Casa São José liefert Statuen, Altäre und Devotionalien billig und in künstlerischer Ausführung.
H. SCHOBENHAUS-ORTMANN
RIO NEGRO.

In Stadtnähe
wird ein Grundstück von möglicht 10000 oder mehr Quadratmeter Flächeninhalt gesucht. — Offerten wollen man unter "H.3." beim Kompaß abgeben.
AEROLLOYD - IGUASSU S.A.
Passagiere-Post-Fracht
Rio de Janeiro | Mittwoch und Freitag.
São Paulo |
Joinville |
Itajaí | Dienstag und Donnerstag.
Florianopolis |
EUROPA: Mittwoch und Donnerstag
(Anschluss) LUFTHANSA-CONDOR u. AIRFRANCE
POSTSCHLUSS: immer um 11.00
an den angegebenen Tagen.

Ein praktisches Hochzeits- oder Geburtstagesgeschenk ist ein MOP.

